KIRCHEN & GOTTESDIENSTE

PFARRKIRCHE SANKT MAURITIUS

Düsseldorfer Straße/Dorfstraße · 40667 Meerbusch
Sa 18.00 Uhr – Messe
So 11.30 Uhr – Messe

GNADEN-KAPELLE „MARIA IN DER NOT“

Niederdonker Straße 99 · 40667 Meerbusch

PFARRBÜRO
Dorfstraße 1 · 40667 Meerbusch
Telefon: 0 21 32 – 20 83
E-Mail: info@smhg.de
Web: smhg.de

Öffnungszeiten
Mo – Fr: 09.00 – 12.00 Uhr,
& Do 14.00 – 18.00 Uhr

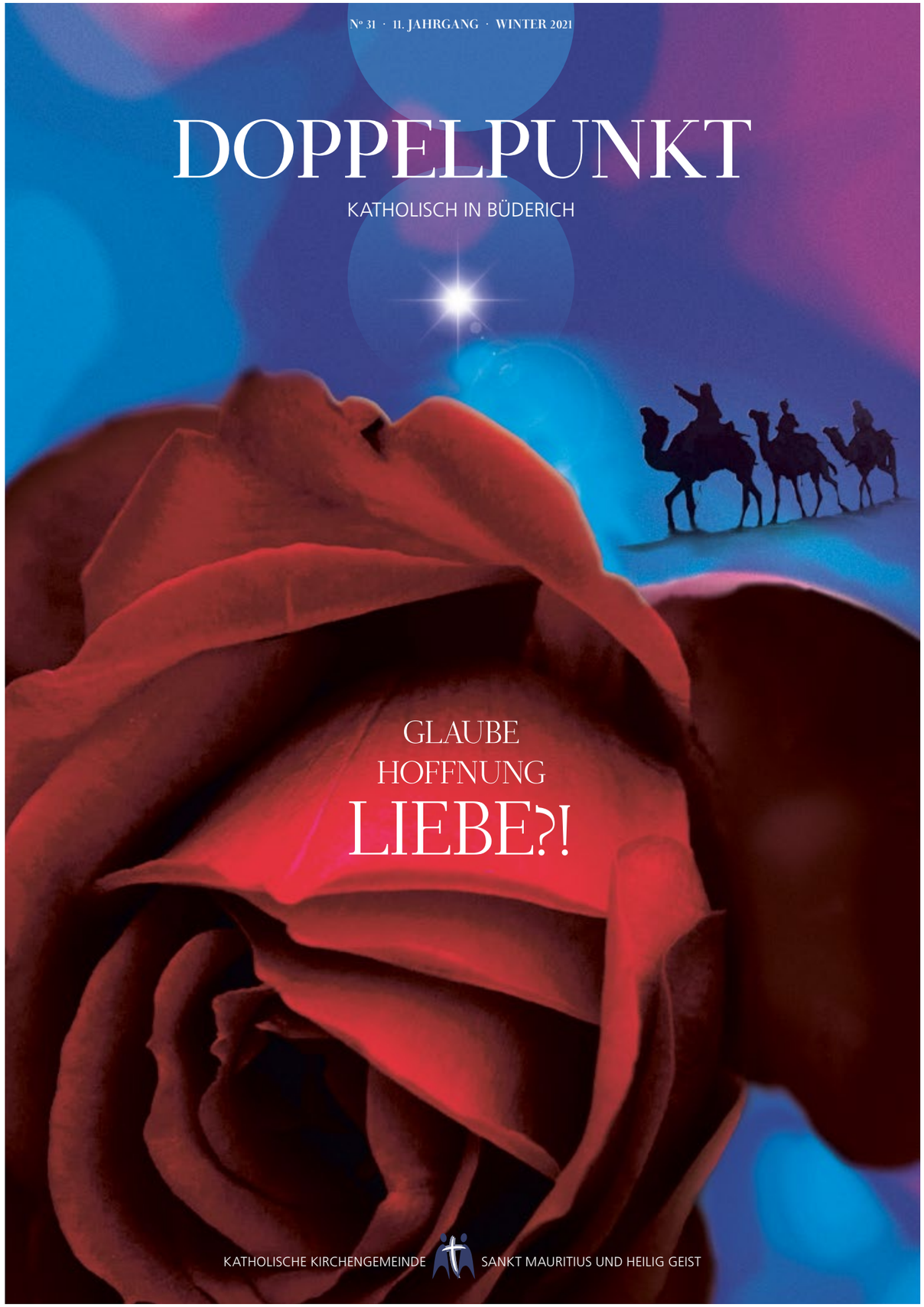
FILIALKIRCHE HEILIG GEIST

Karl-Arnold-Straße 36 · 40667 Meerbusch
So 10.00 Uhr – Messe
Mi 08.15 Uhr – Messe

Nº 31 · 11. JAHRGANG · WINTER 2021

DOPPELPUNKT

KATHOLISCH IN BÜDERICH



GLAUBE HOFFNUNG LIEBE?!

INHALT

03 Editorial
04 Die Liebe lässt mich leben
06 Was bedeutet Liebe für dich?
08 Liebe und Frieden: „All you need is love“
10 Allerlei Liebe
12 Ungerecht verteilte Liebe
13 Über die Liebe zum Beruf
14 Impuls
16 Weihnachten ein Fest der Liebe?!
18 Das Glockenspiel in der Niederdonker Kapelle
20 Gott und die Welt
22 Wahlen zum Pfarrgemeinderat
24 Wahlen zum Kirchenvorstand
25 Zeit & Zeichen
26 Hausgottesdienst
28 Kirchen & Gottesdienste

IMPRESSUM

Eine Publikation der Katholischen Kirchengemeinde Sankt Mauritius und Heilig Geist · Dorfstraße 1 · 40667 Meerbusch
Vertreten durch Pfarrer Michael Berning
Herausgeber Pfarrgemeinderat der Katholischen Kirchengemeinde Sankt Mauritius und Heilig Geist
Redaktion Sebastian Gröters · Claudia Gross · Friederike Janson · Carsten Jekel · Ingrid Mielke · **Lektorat** Petra Wienands
Gestaltung & Grafik GraphiKa · Atelier für Visuelle Kommunikation · Marsstraße 56 · 46509 Xanten
Front Cover Oleg Laptev on Unsplash | Rawpixel.com on Shutterstock · **Back Cover** Fotos Privat
Druck Druckstudio GmbH · Professor-Oehler-Straße 10 · 40589 Düsseldorf
Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Manuskripte
sinnwahrend zu kürzen und zu redigieren. Namentlich gekennzeichnete Artikel
entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Illustration: Alvaro Cabrera Jimenez · StockSmartStart on Shutterstock

EDITORIAL

Das kennen wohl viele: Es kribbelt im Bauch, die Gedanken lassen sich nicht mehr ordnen, die Hormone spielen verrückt: Ich bin verliebt! Doch das ist nur der Anfang – bis zur Liebe ist es dann noch ein langer Weg. Liebe, selbst das bloße Verliebtsein lassen sich eben nicht „machen“, sondern werden uns geschenkt. Nur: Offen müssen wir sein für sie. Das gilt für die Nächstenliebe ebenso wie für die Gottesliebe. Verliebt sein in Gott? Ihn gar lieben? Das ist etwas ganz anderes und wäre nicht möglich, hätte Gott uns nicht zuerst geliebt (1 Joh 4,19). So soll diese Ausgabe des Doppelpunkt uns Mut machen zur Liebe. In den letzten beiden Ausgaben waren die Themen „Glaube“ und „Hoffnung“ – mit der „Liebe“ bilden sie die drei Haupttugenden des Christentums. Doch die Liebe, so schreibt uns der Apostel Paulus, ist die größte unter ihnen (1 Kor 13,13).

Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre ein in der Liebe wachsendes Herz und natürlich eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Michael Berning
Leitender Pfarrer

Unbeschrieben liegt das leere Blatt Papier vor mir. Ich schaue zurück auf meinen Tag. Wofür kann ich dankbar sein? Was liegt heute noch vor mir? Es naht die Adventszeit, bald ist schon Weihnachten. Was habe ich für Wünsche an diese Zeit? Ruhe und Einkehr, Stille? Freue ich mich auf das Leuchten der Kerzen, die Vorbereitungen für das große Fest? Erwarte ich Begegnungen mit anderen Menschen, erwarte ich Jesus selbst bei mir zu Hause, im Herzen? Was kann für mich wichtig sein oder werden in diesen Tagen? Was hat mich in diesem Jahr bewegt? In meiner kleinen Familie, hier in Büderich oder auch in der Welt? Wofür kann ich dankbar sein, wie kann ich anderen danken?

In diesem Heft hören wir von der Liebe – zu den Menschen und zu Gott. Wie können wir die uns geschenkte Liebe weitergeben und selbst für andere Menschen zur Liebe werden? Spüren wir in unserem Herzen der Liebe nach. Lassen Sie sich beschenken und schenken Sie (sich) selbst.

Ingrid Mielke
für die Redaktion DOPPELPUNKT

Fotos Privat

DIE LIEBE LÄSST MICH LEBEN

Foto: Manuel Meunsse on Unsplash

TEXT Ingrid Mielke

Wenn man Kinder an das Zauberwort erinnert, dann kommen sie leicht darauf: es ist das kleine Wörtchen „Bitte“, es öffnet ihnen die Türen für viele Wünsche. Vielleicht ist das „Danke“ danach jedoch ebenso wichtig. Es zeigt, dass es nicht selbstverständlich ist, was ich bekommen habe.

In einer Geschichte wird ebenfalls von einem Zauberwort erzählt. An einem geselligen Abend ergibt sich das Gespräch und einer fragt alle anderen in der Runde: „Was ist Dein wichtigstes Wort?“ Als Antwort kommen verschiedene Worte, eine Landschaft in weiter Ferne wird genannt, eine Tätigkeit, die das Herz erfüllt. Es gibt Kunstwerke und bestimmte Jahreszeiten. Ein anderer erinnert sich an Joseph von Eichendorff: „Und die Welt hebt an zu singen, triffst Du nur das Zauberwort.“ Welches Wort trifft mich mitten ins Herz, mitten in mein Leben? Welches Wort macht mich lebendig, ermutigt mich an trostlosen Tagen? Welches Wort tröstet mich oder gibt mir Antrieb für mein Tun? Gibt es ein Wort, das diese Kraft hat? Ist es vielleicht verbunden mit manchen schönen Erinnerungen oder guten Erfahrungen, die ich gemacht habe? Oder ist es nur ein Wunschtraum?

In dieser Zeit vor Weihnachten reden wir viel von der Liebe. Dieses Heft ist so überschrieben. Die Reihe Glaube – Hoffnung – Liebe findet damit ihren Abschluss. Es ist ein biblisches Wort, entnommen aus dem Korintherbrief – das Hohelied der Liebe wird es genannt. Die Liebe Gottes steht über allem Leben. Die Liebe Gottes zu seiner Schöpfung und zu seinen Geschöpfen. Sie steht am Beginn allen Lebens, am Anfang der Bibel wird davon berichtet. Gott ist der Urheber des Lebens und der gläubige Mensch versucht das in den Geschichten der Bibel zu erklären. Gott führt sein Volk, er lässt es nicht im Stich – auch wenn es manchmal so scheint. Immer wieder gibt es Menschen, die den Bund mit Gott leben und die Liebe Gottes zu den Menschen sichtbar machen. Gott neigt sich den Menschen zu. Ganz sichtbar wird das im Neuen Testament und in Jesus. In seiner Menschwerdung – die wir jedes Jahr an Weihnachten feiern – zeigt sich Gottes Liebe zu uns Menschen ganz deutlich. In dem kleinen Kind Jesus, das einer von uns wird, so verletzlich, so hilflos, wird Gott selbst einer von uns. Er ist in und mit Jesus an unserer Seite. Ja, er ist an der Seite aller, die bedrängt werden, traurig sind, die leiden oder Sorgen haben. Ihnen gilt seine Zusage:„Ich lasse Euch, ich lasse Dich nicht allein.“ Doch wenn diese Liebe Gottes in Jesus Mensch wird und mir zur Seite steht, dann heißt das noch etwas Zweites. Diese Liebe kann Kreise ziehen, kann über sich hinauswachsen. Konkret kann ich selbst zum Träger, zur Botin dieser Liebe werden. Ich selbst kann in der Art und Weise, wie ich anderen Menschen gegenübertrete, ihnen begegne, selbst zur Liebe werden. Die Liebe kann mein Tun und Handeln bestimmen. Begegne anderen Menschen so, wie Du von ihnen behandelt werden möchtest. Dies wird oft als Goldene Regel des Miteinanders bezeichnet. Auch Augustinus wusste es schon: „Liebe und dann tue, was Du willst!“ Wenn mein Tun in der Liebe begründet ist, dann ist das mit ziemlich großer Wahrscheinlichkeit auch für meine Mitmenschen so. So gesehen und so überschrieben könnte Weihnachten wahrhaft das Fest der Liebe sein und werden. Es zeigt die Liebe Gottes zu den Menschen, weil Gott die Menschen so sehr liebt, dass er seinen Sohn als wehrloses Kind in ihre Hände gibt. Gleichzeitig könnte es so verstanden auch ein Fest der Liebe für alle Menschen sein. Wenn mein Leben mit dem Zauberwort „Liebe“ überschrieben ist, wandelt sich mein Leben und das Leben der Menschen um mich herum.

Das Ende der Geschichte sei noch erzählt: Einer der Jüngsten im Kreis hatte bisher geschwiegen. Doch als er gefragt wird, kann er sofort die Antwort geben. Er nennt daraufhin einen Namen, den Namen seiner Freundin. Beide Verliebte waren oft in diesem Kreis gemeinsam. Das ist für alle noch einmal eine neue Perspektive. So könnte auch ich mir die Frage stellen, welches Zauberwort mich leben lässt. Ist es ein Mensch, der mir so wichtig ist? Schreibe ich „Jesus“ über mein Leben? Wie schön, wenn es mehrere Zauberwörter gibt, die mich zum Leben bringen, die mich zum Klingen bringen, die mich verwandeln. Wie gut, wenn diese Zauberwörter mir in anderen Menschen begegnen!

Foto: Quaritsch Photography on Unsplash

STATEMENTS

WAS BEDEUTET LIEBE FÜR DICH?

Eine Umfrage u.a. vom Jungen Netz zum Abend der Liebe in der Oktav

Mutterliebe. Überhaupt ist Liebe ein großes Wort, magisch. Sie ist unter den drei christlichen Grundtugenden, dem Glauben, der Hoffnung und der Liebe, die Größte unter ihnen. Es gibt sie in so vielen Varianten: Selbstliebe, Nächstenliebe, Liebe zu Natur, Tier, Partner, Gott etc. Doch neben der partnerschaftlichen Liebe, die uns persönlich, literarisch und musikalisch am meisten begegnet, hat sicherlich die Mutterliebe eine ganz besondere Tiefe. Wo ist diese schöner symbolisiert als in dem Theaterstück von Bertolt Brecht: Der Kaukasische Kreidekreis? Sie ist absolut bedingungslos und rein. Von dieser besonderen Art der Liebe, die mich bis heute am intensivsten berührte, möchte ich hier berichten, sicherlich finden sich einige Leser mit einem Schmunzeln wieder. Die Geburt unseres ersten Kindes hat uns zutiefst ergriffen und mit Liebe erfüllt. Sie schien endlos. Doch mit Ankündigung von weiterem Nachwuchs war die Freude zwar riesig, aber nun gesellte sich auch eine unterschwellige Angst hinzu, die Liebe teilen zu müssen und ob dies überhaupt möglich ist. Vor der Geburt unserer zweiten Tochter gab es schlaflose Nächste, in denen Panik und Unruhe herrschte, aus Angst, das nächste Kind nicht so lieben zu können wie unser erstes Kind. Doch in der Sekunde der Geburt der Schwester war tatsächlich jeglicher Zweifel verwunden und alles war sofort voller Liebe. Wir haben gelernt, dass die Liebe zum Kind teilbar ist und sich noch weiter vervielfacht. Das Band der Familie wurde immer größer, somit stand einem dritten Mädchen nichts mehr im Wege ... Demnächst feiern wir ihre Geburtstage wieder mit diesem Bewusstsein. *Andrea Fuchs*

Foto: H.F.E & Co Studio on Unsplash

Liebe ist für mich auch in Freundschaft. Wenn du zum Beispiel eine beste Freundin hast oder einen besten Freund und ihr habt euch schon lange nicht mehr gesehen, habt euch verabredet, wollt zusammen ausgehen und man freut sich total darauf und irgendwas an dem Tag passiert bei dir und du willst einfach nicht mehr, weil du dich irgendwie schlecht fühlst oder keine Ahnung, du bist total schlapp, geschafft von der Woche oder so und das schreibst du dann deiner besten Freundin oder deinem besten Freund. Es kommt eigentlich nicht zurück: Oh toll, ich habe mich seit Wochen drauf gefreut und man wird nicht überredet, sondern es kommt nur zurück: Hey, kein Problem, sollen wir einfach telefonieren, du auf deinem Sofa, ich auf meinem Sofa oder brauchst du heute einfach komplett Ruhe für dich? Das ist absolutes Verständnis, weil man sich kennt und man muss sich nicht erklären. Das ist Liebe und Freundschaft. *Patrizia Cippa*

Liebe gibt es für mich nicht nur in der Partnerschaft oder in der Familie. Ich würde von mir selbst behaupten, dass ich auch meinen Beruf liebe. Ich liebe es, mit Menschen in Kontakt zu kommen, mit Jugendlichen verrückte Dinge zu planen und zu erleben. Ich liebe es, dass Gott bei all dem in meinem Beruf auch immer wieder eine Rolle spielt. Ich liebe meinen Job und sage Danke für die letzten zehn Jahre an alle, die mich hier begleitet und unterstützt haben. *Katrin Kreuer*

Liebe bedeutet einander zu achten und ohne Vorurteile zuzuhören. *Heinz Seipelt*

Wir hätten es nicht bis zur diamantenen Hochzeit geschafft, wäre nicht unsere gegenseitige Liebe gewesen. *Trudi Seipelt*

Eine glückliche Liebe hat für mich drei Wurzeln: Die Bereitschaft, den anderen als das anzunehmen, was er ist, ohne ihn verändern zu wollen. Das Vertrauen in die gegenseitige Zuneigung, ohne Beweise dafür zu verlangen. Den Mut, das Herz zu öffnen ohne Netz und doppelten Boden. *Marianne Gröters*

Die Liebe zu meinen Kindern: Mama, ich brauch Hilfe, ich will nicht ins Bett, Mama, ich hab Hunger, Mama ich will nicht aufräumen, ich will nach Hause, Mama, du bist blöd. Ja, ich liebe meine Kinder. Es gibt Situationen, da könnt ich sie zum Mond schießen, aber die Momente, wenn sie mich anlachen und mir ohne viel Worte zeigen, wie lieb sie mich haben, die sind unbeschreiblich. Ganz schnell ist jeder Ärger vergessen. Die Liebe zu meinen Kindern ist unendlich und bedingungslos. *Ann Kathrin Gross*

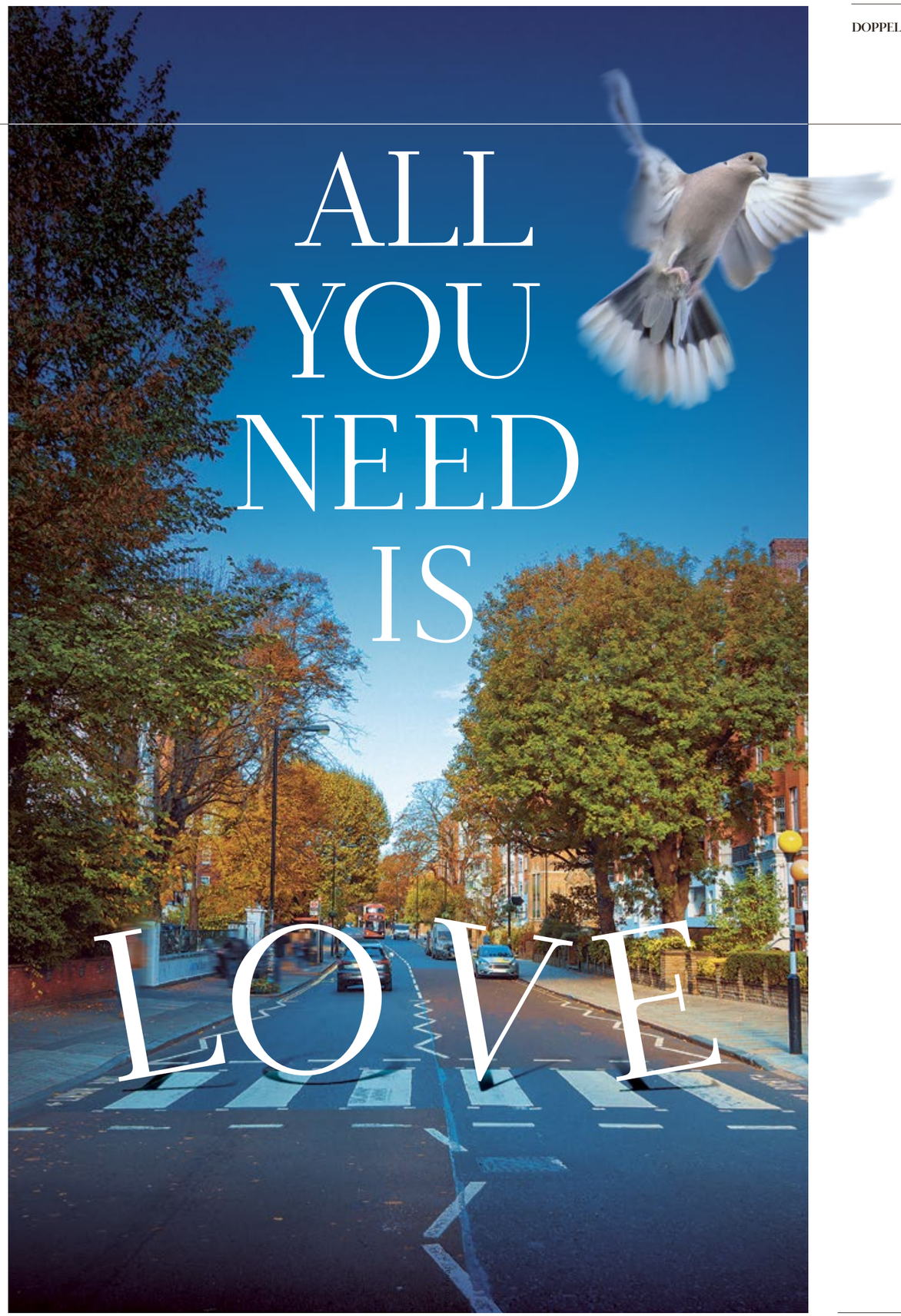
Liebe ist für mich Geborgenheit! *Sarah Gröters*

TEXT Carsten Jekel

LIEBE & FRIEDEN

Manchmal kommt er aus dem Nichts. Da trifft ein bestimmter Rhythmus auf eine bestimmte Melodie und es entsteht ein Hit. Ein Song, den plötzlich die halbe Welt hört. Manchmal aber stellt sich der Erfolg erst viel später ein und oft sind es dann äußere Einflüsse, die dazu führen. „Wind of Change“ zum Beispiel, jene Rock-Ballade der deutschen Band Scorpions, entstand bereits Ende der 80er Jahre während eines Festivals in Moskau. Doch erst der Mauerfall in Berlin machte den Song, in dem es um Frieden und Freiheit geht, zur Hymne einer ganzen Generation. Oder „Only Time“ der irischen Sängerin Enya. Bei seiner Veröffentlichung im Jahr 2000 erreichte der Song in Deutschland gerade einmal Platz 95 der Charts. Ein Jahr später wurde er zur Untermalung von Fernsehbildern über die Anschläge auf das World Trade Center am 11. September 2001 genutzt. „Die Zeit kann schlimme Ereignisse nicht komplett aus der Welt schaffen, aber zumindest Wunden heilen“, heißt es in einer Zeile. Zusammen mit den Bildern des Anschlags berührte der Song die Menschen zutiefst – und wurde ein weltweiter Nummer-Eins-Hit.

Es gibt viele solcher Beispiele, die zeigen, wie sehr Popkultur und Weltgeschichte oft miteinander verknüpft sind. Und oft nutzen Künstler bewusst die Chance, mit ihren Liedern im wahrsten Sinne ihre Stimme zu erheben gegen Ereignisse, die die Welt bewegen. Die zweite Hälfte der 60er Jahre war so eine Zeit. Zwischen den Supermächten USA und der damaligen Sowjetunion herrschte der „Kalte Krieg“, Amerika selbst war tief in den Vietnamkrieg verstrickt und in Europa formierte sich eine teils radikale Studentenbewegung. Speziell an der Westküste der USA fand jene Zeit mit der Hippie-Bewegung ihren gesellschaftlichen Ausdruck. „Love & Peace“, Liebe und Frieden, avancierte zum Motto jener anarchischen Gruppierung, die dem gut gemeinten, aber auch naiven Gedanken nachhing, Liebe allein könne Frieden schaffen. Ihre eigene Trägheit hielt die Hippies jedoch davon ab, eine starke politische Stimme zu entwickeln. Im Zentrum standen meist nicht mehr als Drogenkonsum, freie Liebe und Musik. Und so erlebte die „Love & Peace“-Bewegung nur eine kurze Hochphase und löste sich ab Ende der 60er Jahre weitgehend wieder auf.



NoyanYalcin on Shutterstock | Gabriel Gheorghe on Unsplash

Die Musik aber blieb. Musikalisch zählte jene aufgewühlte und aufwühlende Epoche zu den kreativsten der Popgeschichte. Und fand einen ihrer Höhepunkte beim „Monterey Pop Festival“ im so genannten „Summer of Love“, dem Sommer der Liebe des Jahres 1967. Einige der zu der Zeit bekanntesten Bands sowie Sängerinnen und Sänger traten bei dem dreitägigen Festival in Kalifornien auf – das unter anderem von den Beatles mit organisiert wurde.

Die Liverpooler Band bekam gut einen Monat vor Beginn des Monterey-Festivals von der BBC den Auftrag, einen Song für die Fernsehsendung „Our World“ zu komponieren. Die Sendung war die erste Live-Produktion der Fernsehgeschichte und wurde von mehr als 400 Millionen Menschen in 31 Ländern gesehen. Ergebnis dieser Auftragsarbeit für die Beatles war der Song „All you need is love“, der heute zu den bekanntesten und erfolgreichsten Stücken der Band zählt und perfekt die Atmosphäre im Summer of Love 1967 wiedergibt. „Alles, was du brauchst, ist Liebe“ – die prägnante Titelzeile ist so geläufig, dass sie geradezu zum geflügelten Wort wurde. „All you need is love“ wurde sofort als Hymne der Gegenkultur der sechziger Jahre verstanden und gab dem enthusiastischen Glauben Ausdruck, dass die Liebe mächtig genug sei, um die Welt zu verändern, erklärt der US-Amerikanische Journalist Mark Hertsgaard. Paul McCartney, Komponist, Sänger und Bassist der Beatles, sagte später über den Song: „Wir hatten eine Botschaft für die Welt: Liebe. Wir brauchen mehr Liebe auf der Welt.“

Im Kontext der gesellschaftlichen und auch weltgeschichtlichen Ereignisse jener Jahre war „All you need is love“ also alles andere als ein simples Liebeslied. Es war ein zutiefst politischer Song. Man mag den Beatles die Naivität ihrer Botschaft entgegenhalten. Angesichts auch heute andauernder weltweiter Spannungen und kriegerischer Auseinandersetzungen, Terrorismus, religiöser Konflikte und Rassismus erscheint es eher blauäugig zu glauben, Liebe allein könne alle Probleme dieser Welt lösen. Doch auf die versöhnende Kraft der Liebe zu vertrauen, ist keineswegs verwerflich. „All you need is love“ – naiv, ja, aber deswegen nicht falsch. „Du denkst vielleicht, ich bin ein Träumer“, singt McCartneys kongenialer Partner John Lennon in seinem Song „Imagine“, „aber ich bin nicht der einzige“.

ALLERLIEBE

TEXT Leonie Bender

Die Blätter fallen, die Tage werden kürzer und der Wind kälter – das Jahr geht in seine letzte Runde und läutet bald die Glocken zur Weihnachtszeit. So gern wir die Sommerabende auf unserem Balkon genießen, wir lieben diese gemütliche Zeit im Jahr und sind jetzt schon voller Vorfreude. Die ersten Treffen zum Plätzchenbacken sind schon geplant, in der Familie macht sich die Frage breit, wie wir dieses Jahr Weihnachten feiern? Für uns ist klar: Es wird dieses Mal etwas ganz Besonderes, denn das erste Mal seit über 15 Jahren Partnerschaft warten wir zu dritt auf das Christkind …

Seit jeher wird Weihnachten als „Fest der Liebe" betitelt. Liebe, dieses eine, großartige Wort, das vielleicht dem einem leicht, dem anderen schwer über die Lippen geht. Bei uns fing alles ganz unschuldig an: In jungen Jahren herrlich turbulenter Pubertät lernten wir uns auf einer Silvesterfeier kennen und genossen das frische, prickelnde Erlebnis, das erste Mal verliebt zu sein. Dass wir gemeinsam noch die unterschiedlichsten Arten von Liebe kennenlernen werden, war uns damals noch nicht bewusst. Von Zukunft wollten wir ja auch noch gar nichts wissen. Aber die Zeit schlich voran und unser Flirt verwandelte sich in echte Partnerschaft. Wir durften lernen, dass Verliebt-Sein etwas ganz anderes ist, als durch Liebe aneinander gebunden zu sein. Dieses enge Band sollte dann natürlich auch sein großes Fest bekommen. Wie so viele Paare vor uns freuten wir uns im Jahr 2020 auf ein rauschendes Hochzeitsfest mit Freunden und Verwandten, tollem Essen und einer bebenden Tanzfläche. Corona hatte da andere Pläne – tja, Liebe muss eben auch mal warten! Wir beschlossen, uns nicht unterkriegen zu lassen, redeten lange darüber, was uns wirklich wichtig ist:

Wir sind gesund, wir haben einander und ein Dach über dem Kopf. Sich dieses Glücks einmal ganz bewusst zu werden, half uns enorm dabei, weiter nach vorne zu schauen. Diese Strategie erwies sich als erfolgreich! Denn auch wenn wir andere Pläne für 2020 hatten, erhielten wir doch das größte Geschenk, das Liebe einem machen kann: Ein Baby war unterwegs! Im Februar 2021 kam unser Sohn Felix zur Welt – na, was bedeuteten uns jetzt schon Festlichkeiten? Und da war sie, die vielleicht intensivste Form, die Liebe annehmen kann. Wir hatten zwar schon davon gehört, aber dass es einem völlig die Schuhe auszieht, war uns nicht bewusst. Da ohnehin Lockdown war, hatten wir genug Gelegenheiten, uns vollends auf das neue Leben einzustellen. Und auch wenn wir zu dieser Zeit nahezu kaum eine Menschenseele gesehen haben, spürten wir die Freude seitens unserer Freunde und Familie am allermeisten. So hat sich mit etwas Geduld eben alles gefügt. Inzwischen sind wir verheiratet, unser Sohn ist getauft und wir können mit Spannung dem anstehenden Weihnachtsfest entgegenblicken. Auch wenn er noch sehr klein ist, wird Felix hier bald lernen, die Freuden des Wartens zu begreifen. Wir freuen uns schon darauf, ihn mit all den schönen Ritualen und Traditionen vertraut zu machen: Türchen aufmachen, Kerzen anzünden, Plätzchen backen … doch bei alledem soll eines nicht zu kurz kommen: glücklich damit zu sein, dass man sich hat. Füreinander da zu sein – egal was sonst in der Welt vor sich geht. Denn so selbstverständlich die Liebe oft erscheint, sie ist es eben gerade nicht. Liebe ist Treue, Sicherheit, Verlass, Wegweiser und Sorge zugleich. Sie ist intensiv, sie ist fröhlich und manchmal traurig. Vor allem aber macht sie aus unserem Leben eins: Sie macht es lebenswert.

Fotos: Privat

TEXT Friederike Janson

UNGERECHT VERTEILTE LIEBE

Das ist tatsächlich ein Phänomen, welches ich schon viele Male erlebt habe, sowohl in Familien als auch bei Begleitungen, in denen ich als ehrenamtliche Mitarbeiterin der Hospizbewegung Meerbusch tätig war. Oft ist es so, dass ein Kind in der Nähe der Eltern wohnt und viele Jahre nach dem Tod eines Elternteils das zurückgebliebene Elternteil pflegt oder sich ständig kümmert. Alle Probleme, die sich auftun und Einkäufe werden täglich erledigt. Das andere Kind, das weiter weg wohnt, kann natürlich nicht jederzeit helfen und doch ist es der Liebling. Jedes Mal geht die Sonne auf, wenn sie oder er zu Besuch kommt. So auch bei meiner Tante in Köln mit ihren zwei Töchtern. Die jüngere, die ebenfalls nur wenige Autominuten mit vier Kindern entfernt lebte, stand auch immer „Gewehr bei Fuß", machte viele Fahrdienste für sie, ob zum Einkauf, zu Familienfesten oder zum Friedhofbesuch ihres verstorbenen Mannes. Die ältere Tochter, die sich zwar auch kümmerte, wurde nicht in dem Maß eingespannt. Da die beiden Schwestern ein sehr gutes Verhältnis haben, war dieses Ungleichgewicht zumindest kein offenes Problem. Bei Begleitungen als Ehrenamtlerin für die Hospizbewegung habe ich dieses Verhalten häufig festgestellt. Die Familienmitglieder, die vor Ort wohnen und sich regelmäßig, manchmal sogar täglich kümmern, sind natürlich gern gesehen. Auch Gartengänge mit dem Rollstuhl auf dem Gelände des Pflegeheimes sind obligatorisch. Die andere Tochter, die im Ausland lebt, zwar ab und zu mit den Pflegern des Heimes telefoniert und schöne Grüße an ihre Mutter ausrichten lässt, ist die aufgehende Sonne, wenn sie es einmal zu einem persönlichen Besuch schafft. Natürlich ist es zeitlich und logistisch schwieriger, aus dem Ausland zu kommen. Dennoch besteht auch hier ein Ungleichgewicht. Ob man es wirklich so formulieren sollte, dass der, der in der Ferne wohnt, mehr geliebt wird als der vor Ort, ist fraglich. Dennoch ist es in vielen Familien auffällig, dass denen in der Ferne mehr Zuspruch und liebvolle Aufmerksamkeit zuteilwird. Da hilft nur der Gedanke des Apostels Paulus: Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht ...

Foto: Laura Cieffmann on Unsplash

TEXT Astrid Fox

ÜBER DIE LIEBE ZUM BERUF

Foto: Tangerine Newt on Unsplash

Kennen Sie den alten Witz „Ich liebe meinen Job! Das Einzige was mich stört, ist die Arbeit ..."? Dieser Scherz ist sicher nicht neu und ich habe auch schon darüber schmunzeln müssen. Doch als ich neulich wieder einmal auf ihn stieß, bemerkte ich einen feinen Widerstand: Ich verbringe so viel Zeit meines Lebens mit meiner Arbeit. Und da soll sie mich stören? Wer mich kennt, weiß, dass ich aus einer besonders glücklichen Position heraus schreibe: Zufälligerweise habe ich in meiner Tätigkeit als Engagementförderin einen Job gefunden, der mich sehr zufrieden macht und den ich nicht als Störung, sondern als absolute Bereicherung empfinde. Ich habe also leicht reden. Nichtsdestotrotz hatte auch ich bereits Jobs, in denen ich mich morgens beim Aufstehen gefragt habe, ob Liegenbleiben nicht doch eine Option sein könnte. Um aus dieser Schleife der Unzufriedenheit herauszufinden, habe ich irgendwann einen imaginären Kassensturz meines Berufslebens gemacht: Was stört mich, was will ich und was kann ich dafür tun, damit ich mit meinem Job wieder glücklich werde? Dieser Text soll nun kein verkappter Lebensratgeber sein, doch Ihnen vielleicht den Impuls zu einer Anfrage an Sie selbst geben. Wenn Sie, liebe Leserin und lieber Leser, unglücklich mit Ihrem Job sind, fragen Sie sich doch einmal: Möchte ich die Berufsjahre, die ich noch vor mir habe, wirklich unzufrieden verbringen? Was würde ich lieber machen? Und: Welche Möglichkeiten gibt es, etwas an meiner Situation zu ändern? Dass sich nicht alle Menschen in einer Position befinden, in der sie „mal eben" beruflich etwas anderes machen können, ist eine Tatsache. Und dennoch ... Vielleicht geht da ja doch etwas? Nur etwas Kleines, das Sie ein bisschen zufriedener mit Ihrer Arbeit macht? Ein Job- oder sogar Berufswechsel birgt immer ein Risiko und viele Unsicherheiten. Doch ich möchte Sie bestärken: Eine gelungene berufliche Veränderung kann das ganze Leben zum Guten wenden. Sich beim Aufwachen nicht fragen zu müssen, wie viele Minuten es noch bis zum nächsten freien Tag sind, ist pures Glück. Und dies alles gilt auch für die ehrenamtliche Arbeit, die Ihnen in besonderem Maße Freude und Bereicherung bringen sollte. Wenn dem derzeit nicht so sein sollte: Lassen Sie uns darüber sprechen, was sich für Sie ändern soll! Ich bin gern für Sie da.

WENN DIE LIEBE
HAND UND FUSS BEKOMMT,
EIN PAAR AUGEN,
EINEN MUND,
PLÖTZLICH
GREIFBAR, SICHTBAR,
SPÜRBAR WIRD,
WIE EIN FESTER
GUTER GRUND,
DANN BERÜHRT EIN
STÜCKCHEN HIMMEL
EIN STÜCK ERDE,

ICH TRAG IN MIR
DIE HOFFNUNG, DASS ES
MEHR UND MEHR
SO WERDE,
DASS DIE LIEBE
EIN GESICHT BEKOMMT
IN DEM MENSCH,
DER VOR MIR STEHT;
ICH GLAUBE FEST DARAN,
DASS ES HIER UND JETZT
GESCHEHEN KANN.

Gertraud Wackerbauer

Foto: Greg Rakozy on Unsplash

TEXT Caroline Klingen

WEIHNACHTEN – EIN FEST DER LIEBE

Dass Weihnachten seit jeher als ein Fest der Liebe bezeichnet wird, ist unstrittig. Gott schickte aus Liebe zu den Menschen seinen Sohn in die Welt, der mehr als 30 Jahre später ebenfalls für die Menschen am Kreuz gestorben ist. Damit könnte die Frage im Kern beantwortet sein, dass Weihnachten ein Fest der Liebe ist. Dennoch soll der Blick einmal weitergehen. Ist Weihnachten, so wie wir es heute feiern, tatsächlich ein Fest der Liebe? Dabei geht es weniger um die Frage nach dem Kommerz, denn dass Schenken ein Ausdruck von Liebe und Zuneigung ist, ist unbestritten. Es geht vielmehr um unsere innere Einstellung. Ein Antwortversuch:

Weihnachten ein Fest der Liebe? Was soll Weihnachten schon mit Liebe zu tun haben? Weihnachten ist der reinste Zwang! Da kommt Tante Gertrude angefahren und dieses Jahr hat sie sich sogar für fünf statt sonst nur für drei Tage bei uns einquartiert. Vor Weihnachten ist es absolute Hetze: Adventskalender basteln, Weihnachtsgeschenke besorgen, alles schmücken, das Haus putzen, den Braten vorkochen, wobei man genau weiß, dass er Schwiegermutter sowieso wieder zu trocken sein wird, einen Baum besorgen und auf den letzten Drücker feststellen, dass noch eine Birne an der Lichterkette kaputt ist ... Und wenn Weihnachten dann vorbei ist? Dann sitzen alle voll gefuttert unter dem Baum und spätestens am zweiten Weihnachtstag ist jeder wieder froh, wenn er seine Ruhe hat und beschließt, dass es gut ist, dass jetzt ein Jahr Ruhe ist. Ich sehe darin keine Liebe, nur Stress ...

Weihnachten – ein Fest der Liebe! Keine Frage, Weihnachten kann stressig sein. Aber werfen wir einen Blick zurück auf das letzte Jahr: Die Corona-Pandemie verhagelte uns das Weihnachtsfest, bis wenige Tage vor Weihnachten war nicht klar, ob die Familien überhaupt zusammen feiern dürfen. Es hätte also, folgt man der obenstehenden Logik, für viele Familien das schönste Weihnachtsfest im Leben werden können. Stattdessen war die Sorge bei allen: Würde man dieses Jahr auf Großeltern verzichten müssen, würde man sich nicht sehen können, wäre man an Weihnachten vielleicht tatsächlich allein? Plötzlich fing man sogar an, Tante Gertrude zu vermissen oder die über den Braten schimpfende Schwiegermutter. Irgendetwas muss es also doch mit diesem Weihnachtsfest auf sich haben. Und auf wunderbare Weise hat uns das letzte Jahr gelehrt, dass man tatsächlich dankbar für diese Zusammenkünfte an Weihnachten sein muss, selbst wenn wir im normalen Alltag sie viel zu wenig bewusst würdigen und sie zu oft als Selbstverständlichkeit ansehen. Und wenn wir mal den Blick tief in uns werfen, dann sehen wir, dass Weihnachten eben doch von einer tiefen Liebe zueinander geprägt ist. Dass die Familie ein stärkeres Band ist und obwohl man sich hin und wieder ärgert, dass man es im Grunde seines Herzens den Liebsten so schön machen möchte wie man eben nur kann. Dafür nimmt man so manchen Stress in Kauf, aber wenn dieser Stress nicht reiner Selbstzweck ist, dass ich mich besonders gut präsentieren möchte, dann muss dieser Stress darin begründet sein, dass ich den anderen durch meine Arbeit zeigen möchte, dass ich sie mag. Und das ist sie nun, die Liebe.

Werfen wir einen Blick zurück auf das Kind im Stall. Gott hat uns Jesus geschenkt. Auch er hatte und hat es nicht immer einfach mit uns Menschen, wenn er sieht, wie wir damals und heute noch miteinander und mit seiner Schöpfung umgehen. Dennoch bleibt diese Liebe und auch wir haben es untereinander in unseren Familien nicht immer leicht, aber dennoch bleibt eine tiefe innere Verbundenheit. Was bleibt? Wenn Weihnachten Liebe ist, sollten wir uns trauen, hier und da auch einmal zur Ruhe zu kommen, eben nicht alles perfekt zu machen oder mit Tante Gertrude zu sprechen, ob nicht auch drei Tage ausreichend sind, da wir sie wirklich gerne sehen möchten, aber vielleicht nicht ganz so lange. Aber im Grunde unseres Herzens, wenn wir ganz tief in uns hineinhören, werden wir erkennen, dass mehr Liebe im Weihnachtsfest steckt, als wir vielleicht denken.

Fotos: photobess58 on Shutterstock | Diedre Schlabs on Unsplash

DAS GLOCKEN-SPIEL IN DER NIEDERDONKER KAPELLE

Neue Technik und klangliche Optimierung

TEXT Johannes Maria Strauss

Als Spende der Büdericher Schützen wurde 1980 im Dachreiter der Niederdonker Kapelle ein Glockenspiel der Firma Korfhage installiert. Unterhalb der Schalluken, auf deren Höhe die beiden 1949 gegossenen und von Dr. Franz Schütz gestifteten eigentlichen Kirchenglocken ihren Platz haben, hängen 16 Glocken (oder eher Glöckchen). Sie werden mit elektrisch ausgelösten Hämmern angeschlagen, die wiederum entweder von einer Klaviertastatur oder von einem speziellen Geberapparat angesteuert werden. In diesem auf der Empore stehenden Apparat läuft elektromotorgetrieben eine Papierbahn von einer Rolle auf eine zweite durch eine Brücke mit doppelten Schleiferkontakten hindurch. In diese Bahn sind Löcher eingestanzt, die dann den Schleifern erlauben, einen elektrischen Strom weiterzusenden und den Anschlag auszulösen. Über die 16 Kontakte für die

Töne hinaus sind weitere vorhanden für den Richtungswechsel am Anfang und Ende der Rolle und für die Stopps zwischen den Titeln. Jede Papierbahn enthält neun Lieder, die einen Dreitagezyklus mit Abspielen morgens, mittags und abends ergeben. Es sind insgesamt sieben Rollen vorhanden für Advent, Weihnachten, Fastenzeit, Osterzeit, Pfingsten, Oktav (Marienlieder) und die übrige Zeit des Kirchenjahres. Eine Zeitschaltuhr löst jeweils den Start aus.

Während die Rollen für die geprägten Zeiten drei bis sieben Wochen pro Jahr im Einsatz sind, ist es die für „übrige Zeit“ etwa ein halbes Jahr lang. Entsprechend stark sind die Abnutzungserscheinungen am Rand der Papierbahn, was bisweilen zu einem so stark ungleichen Richtungslauf führt, dass die falschen Töne ausgelöst werden. Nun ist dieses Papier eine Spezialanfertigung, die verschiedenen Bedingungen Genüge tun muss: u. a. keine elektrische Leitfähigkeit, hohe Reißfestigkeit, Unempfindlichkeit gegenüber den in Kirchenräumen oft stark schwankenden Witterungsverhältnissen. Trotz vieler Versuche konnte kein Ersatzkunststoff gefunden werden, der alle Parameter in gleicher Weise erfüllte. Da die Firma vor 20 Jahren schon auf digitale Steuerungen umgestiegen ist, lohnte nach Aufbrauchen der letzten Spezialpapiervorräte eine Neuanschaffung nicht mehr, so dass ein Ersatz beschädigter Rollen (die auch leider nicht repariert werden können) oder ein Herstellen neuer nicht mehr möglich ist. So stehen wir vor der Situation, dass die meistbenutze Rolle nicht mehr zufriedenstellend einsetzbar und ein Austausch nicht möglich ist. Das legt den Weg nahe, den alten Geberapparat durch einen neuen, digital gesteuerten zu ersetzen. Dieser böte eine Reihe von zusätzlichen Vorteilen:

- Beim Wechsel von einer Kirchenjahreszeit zur nächsten muss nicht händisch die bisherige Rolle ausgebaut und die neue eingesetzt werden.
- Zusätzlich zu den groben Wechseln können auch für einzelne Fest- und Gedenktage passende Melodien programmiert werden.
- Das Gebundensein an die jeweils neun Melodien, deren immergleiche Folge sich alle drei Tage wiederholt, entfällt.
- Es können jederzeit neue Melodien selbst eingespielt und gespeichert und dann in den Abspielzyklus integriert werden; damit besteht die Möglichkeit, auch aktuelle Kirchenliedmelodien, die in unserer Gemeinde heimisch geworden sind, ins Repertoire aufzunehmen.

Die Gelegenheit der Arbeiten an der Gebertechnik könnte überdies genutzt werden, eine kleine Erweiterung vorzubereiten. Das Glockenspiel umfasst die 13 Halbtöne einer C-Dur-Oktav mit drei zusätzlichen Tönen H, A und G in der Oktave darunter. Das gestattet bereits das Spielen vieler Lieder, allerdings, gerade bei solchen mit großem Tonumfang (wie z. B. „Alles meinem Gott zu Ehren“ oder „Wachet auf, ruft uns die Stimme“) nur in einer Spiellage, die deutlich tiefer ist, als man normalerweise diese Lieder sänge. Ein Einbau von nur drei zusätzlichen Tönen (B in der unteren Oktav sowie Cis und D in Fortführung nach oben) erweitert die Verwendungsmöglichkeit deutlich – auch im Hinblick auf das Zusammenspiel mit der Orgel und damit die Nutzung des Glockenspiels für ein besonderes Liedvorspiel zum Gemeindegesang. Die drei Glocken könnten in der bestehenden Runde auch baulich noch gut untergebracht werden. Diese Erweiterung ist auch zeitlich unabhängig von der Umrüstung der Technik durchführbar. Der Austausch der Geberapparate ist sinnvoll und durchaus notwendig. Die Erweiterung um die drei Glocken wäre einfach schön.

Wenn Sie uns dabei unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre (steuerlich absetzbare) Gabe an die Stiftung Büderich, IBAN DE 96 3706 0193 0034 7950 10, Stichwort „Glockenspiel“. Vielen Dank!

Fotos: Leonie Bender

GOTT und die WELT

VERMISCHTES AUS DER GEMEINDE

FRÜHSCHICHT AB 26.11. IN ST. MAURITIUS

Beginnen Sie die Adventsfreitage um 07.00 Uhr mit einem besonderen Zusammenkommen in Stille, Gebet und in musikalischer Begleitung. Stimmen Sie sich ein auf den Advent und auf Weihnachten.

WEIHNACHTEN IN BÜDERICH

Freitag, 24. Dezember 2021, Heiliger Abend

11.00 Uhr		Weihnachtsmesse im Johanniter-Stift
16.00 Uhr	StM	Christmette mit Krippenspiel für Familien mit größeren Kindern
16.00 Uhr	HlG	Kinderkrippenspiel besonders für Familien mit kleinen Kindern
18.00 Uhr	HlG	Hl. Messe MauritiusGeist Spezial
18.30 Uhr	StM	Andacht Hl. Abend in Gemeinschaft
23.00 Uhr	StM	Christmette

Samstag, 25. Dezember 2021, 1. Weihnachtsfeiertag

10.00 Uhr	HlG	Festmesse
11.30 Uhr	StM	Festhochamt

Sonntag, 26. Dezember 2021, 2. Weihnachtsfeiertag

10.00 Uhr	HlG	Festmesse
11.30 Uhr	StM	Festhochamt

Freitag, 31. Dezember 2021, Silvester

17.00 Uhr	StM	Jahresschlussmesse mit sakramentalem Segen

Samstag, 01. Januar 2022, Neujahr

11.30 Uhr	StM	Festhochamt
18.00 Uhr	HlG	Festmesse

WEIHNACHTEN IN GEMEINSCHAFT

Dieses Jahr wird es am Heiligen Abend wahrscheinlich wieder eine Feier im Pfarrsaal geben. Verleben Sie den Abend in froher und festlicher Gemeinschaft. Es wird die 2G-Regel gelten. Bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge und melden sich im Pfarrbüro (Telefon: 0 21 32 – 20 83) an. Herzlich Willkommen!

STERN-SINGEN 2022

„Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“ lautet das Motto der kommenden Sternsinger-Aktion. Die Sternsinger werden dabei auf die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika aufmerksam machen. Laut Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen hat jedes Kind ein Recht auf Gesundheit. Das Engagement der Sternsinger für die Kinder in der Einen Welt, die unter den Folgen der Corona-Pandemie besonders leiden, ist enorm wichtig. Die letzte Aktion, die in vielerlei Hinsicht eine besondere war, wurde trotz aller Schwierigkeiten gut gemeistert. Auch bei uns findet wieder die Sternsinger-Aktion statt. Die Heiligen drei Könige tragen am Sonntag, den 09. Januar 2022, den Segen Gottes in den Ort und in die Häuser. Auch diesmal wird es nur Stationen im Ort geben. Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen im Logbuch, auf unserer Internetseite und in der Presse.

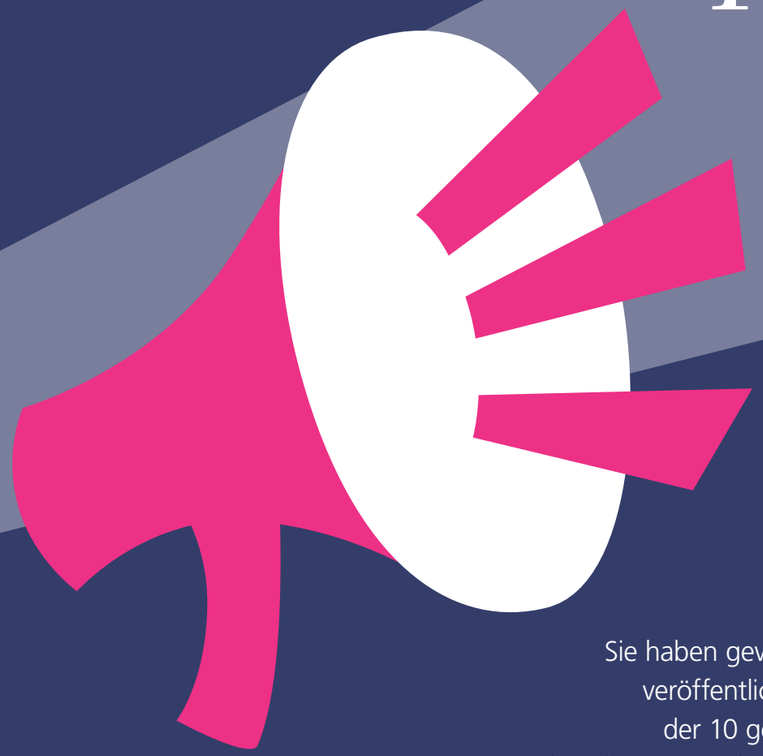
AUS LIEBE ZUM MENSCHEN WIRD GOTT MENSCH.

Dietrich Bonhoeffer

Foto: Walter Chavez on Unsplash

AUS DER GEMEINDE

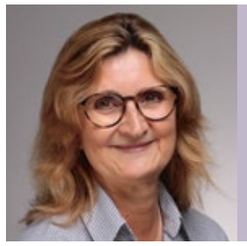
WAHLEN ZUM PFARR-GEMEINDE-RAT



Sie haben gewählt. Im Folgenden veröffentlichen wir die Namen der 10 gewählten Mitglieder des Pfarrgemeinderates und ihre Fotos. Der Pfarrgemeinderat berät den Pfarrer in allen pastoralen Fragen und ist ein wichtiges Sprachrohr der Gemeinde.

Illustration: Erzbistum Köln

Cornelia Gather
63 Jahre
kfm. Angestellte



Claudia Gerbrecht
56 Jahre
Tagesmutter

Konrad Grote
69 Jahre
Rentner

Barbara Jekel
49 Jahre
Lehrerin

Linus Jekel
17 Jahre
Schüler

Caroline Klingen
37 Jahre
Lehrerin

Monika von Knobelsdorff-Brenkenhoff
59 Jahre
Lehrerin

Hans-Joachim Pütz
69 Jahre
Rentner

Dominik Rippers
19 Jahre
Student

Sabine Zahn
53 Jahre
kfm. Angestellte

Fotos: Privat

AUS DER GEMEINDE

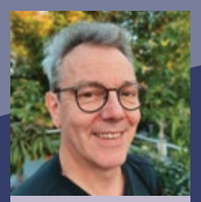
WAHLEN ZUM KIRCHEN-VORSTAND

Der Kirchenvorstand verantwortet die finanziellen, personellen und baulichen Angelegenheiten der Kirchengemeinde. Er sorgt für die materiellen Voraussetzungen des caritativen und pastoralen Engagements der Pfarrgemeinde.

Gewählt wurden:

Manuela Dohle
42 Jahre
Bankkauffrau

Ralf Höterkes
56 Jahre
Maler- und Lackierermeister



Joachim von Knobelsdorff-Brenkenhoff
58 Jahre
selbständiger Fußbodenleger

Dr. Johannes Werhahn
Geschäftsleiter

Bernhard Zahn
selbständiger Gartenpfleger

Weitere Mitglieder des Kirchenvorstands (bis 2024 gewählt) bleiben Angela Gröters, Martin Klingen, Johannes Küppers, Dr. Roger Schaack und Martin Vennedey.

Illustration: Erzbistum Köln | Fotos: Privat

ZEIT & ZEICHEN

LIEBE getraut wurden

GLAUBE getauft wurden

† HOFFNUNG Teil unseres Herzens bleiben

HAUSGOTTESDIENST ZUM HEILIGEN ABEND

Überlege dir zuerst, wo du den Gottesdienst feierst:
um den Christbaum, am Tisch oder vor der Krippe?
Lege dir ein Gotteslob (GL), eine Kerze, ein Feuerzeug und evtl. eine Bibel bereit.

Kreuzzeichen:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied – Mache dich auf und werde Licht (GL 219)
oder Ihr Kinderlein kommet (GL 248)

Gebet

Guter Gott, du kommst uns Menschen entgegen. Du willst den Menschen nahe sein. Heute feiern wir das Fest der Menschwerdung deines Sohnes Jesus Christus. Dies ist für uns ein großes Geschenk und voller Freude feiern wir seinen Geburtstag. Mit einem offenen Herzen wollen wir dich empfangen, denn du willst dich uns schenken. Amen!

Hinführung

Ich brauche noch ein Geschenk. Wir schenken uns diesmal nichts. Ob mein Wunschzettel wohl in Erfüllung geht? Ich weiß gar nicht, was ich mir wünschen soll. Ich freue mich riesig auf meine Geschenke. Geschenke bewegen Menschen. Es ist nicht irgendetwas, sondern es ist auch wichtig, von wem das Geschenk ist. Eltern wird mit einem Kind das größte Geschenk gemacht. So erleben es auch Maria und Josef.

Text: Lk 2,1-7

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen.
Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt,
um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach
Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.
Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren,
kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen.
Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Lied – Zu Betlehem geboren (GL 239, 1.+3. Strophe)

Beschenkt mit einem Kind, einfach so. Maria und Josef dürfen es dankbar und glücklich annehmen. Sie müssen nicht etwas zurückschenken. Auch wir dürfen uns über Jesus freuen. Er ist für uns größer und bedeutsamer als das, was Augen sehen können. Die Größe des Geschenkes Gottes an uns wurde den Hirten verkündet.

Text: Lk 2,10b-11

Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:
Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren, er ist der Messias, der Herr.

Lied – Zu Betlehem geboren (GL 239, 4. Strophe)

Danken und Bitten:

Gott, du bist Mensch geworden, um uns ganz menschlich zu begegnen. Wir danken dir, dass du uns in Jesus nahe bist. Deine Nähe ist uns ein Geschenk der Liebe, wie wir es spüren bei Menschen, mit denen wir in Liebe verbunden sind. Herr, wir bitten dich an diesem Heiligen Abend, bleib bei uns mit deiner Liebe und ermutige uns, sie zu verschenken. Lass uns dich suchen in jedem Wort, in jedem Blick, in jeder Berührung, die wir miteinander haben. Sei allen Menschen nahe, die dir vertrauen.

Vater unser

Wir wollen nun unsere Bitten mit hineinnehmen in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

So segne der Herr unser Schenken. Er segne unsere Geschenke, dass sie ein Zeichen für die Liebe Gottes sind. Der Herr segne uns, auf dass wir selbst zum Geschenk werden.
Es segne uns Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied – Stille Nacht (GL 249) oder O du fröhliche (GL 238)

Geschenkideen für die kommende Zeit

Ein Geschenk, das nichts kostet ... jemanden loben.
Ein Geschenk, das nichts kostet ... helfen den Tisch abtragen.
Ein Geschenk, das nichts kostet ... ein handgeschriebener Weihnachtsbrief.
Ein Geschenk, das nichts kostet ... Fröhlichkeit ausstrahlen.
Ein Geschenk, das nichts kostet ... sich für jemanden Zeit nehmen.
Ein Geschenk, das nichts kostet ... einen Fehler zuzugeben.
Ein Geschenk, das nichts kostet ... für jemanden beten.
Ein Geschenk, das nichts kostet ... sich für das Mittagessen bei Mama bedanken.
Ein Geschenk, das nichts kostet ... sich versöhnen.

DIE KIRCHENGEMEINDE ST. MAURITIUS UND HL. GEIST
WÜNSCHT IHNEN GESEGNETE WEIH NACHTEN UND EIN GESUNDES NEUES JAHR!

Foto: Guille Pozzi - Hert Niks on Unsplash